

Vom Nichtstun – Predigt am 8.6.2021 (10. Sonntag B)

Lies Deuteronomium 5,12-15, Markus 2,23-28 (Texte vom 9. Sonntag B)

Für die Juden gibt es einen Tag in der Woche, der ganz wichtig ist. Das ist der siebte Tag, der heißt Sabbat. Es ist unser Samstag. Der Sabbat ist bei den Juden so wichtig, weil dieser Tag Gott gehört. In der jüdischen Bibel steht: „Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott geweiht.“

Am Sabbat wird geruht, am Sabbat wird nichts gearbeitet, weil Gott, als er die Welt erschuf, sechs Tage gearbeitet und am siebten Tag geruht hat. In der jüdischen Bibel steht: „In sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.“ Deshalb sollen die Menschen am Sabbat ruhen und sich so an Gott erinnern. Der Sabbat ist ein schöpferisches Aufatmen: Das Leben soll keine Plage werden.

Am Sabbat erinnern sich die Juden aber auch daran, dass Gott sie vor langer, langer Zeit befreit hat, als sie gefangen waren in Ägypten. Da waren sie arm, und es ging ihnen ganz schlecht – bis Gott kam, und sie befreit hat. In der jüdischen Bibel steht: „Denk daran. Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm dort herausgeführt.“ Der Sabbat ist ein befreiendes Aufatmen: Das Leben soll kein Zwang werden.

Wir sind Christen. Die Christen haben den Sabbat vom Ende auf den Anfang der Woche verlegt. Sie haben ihm einen neuen Namen gegeben. Es ist unser Sonntag. Am Sonntag feiern wir mit den Juden Gott, der die Welt erschaffen hat. Wir feiern Gott, der will, dass die Menschen frei und glücklich sind.

Wir Christen feiern am Sonntag auch Jesus, weil in Jesus Gott bei uns Menschen war. Wir erinnern uns an Jesus, bei dem die Menschen sich wie neu geboren gefühlt haben. Wir erinnern uns an Jesus, bei dem die Menschen ihren Mut wiedergefunden haben und ihre Freude am Leben.

Jesus war auch ein Jude. Er hat gesagt: „Der Sabbat ist für den Menschen da.“

Gut dass wir den Sabbat und den Sonntag haben! Gut, dass ein Tag in der Woche ruhiger ist als die anderen Tage. Wir haben Zeit, uns zu entspannen, auszuschlafen und lange zu frühstücken, zu spielen, einen Spaziergang zu machen oder Verwandte zu besuchen. Schön, wenn ab und zu auch Zeit ist, zur Kirche zu kommen. Auch die Zeit für Gott tut uns gut.

Sicher besuchen heute die wenigsten einen Sonntagsgottesdienst. Stattdessen schlafen sie aus und frühstücken lange, machen einen Besuch oder eine Wanderung. Aber auch sie atmen auf und fühlen sich freier als sonst im Alltag. Diese Sonntagsruhe tut allen gut.

„Es geschah einmal, dass ein frommer Mann an einem Sabbat in seinem Weinberg spazieren ging. Da entdeckte er eine Lücke im Zaun und beschloss, sie nach Sabbatende zu reparieren. Dann aber sprach er: Weil ich heute am Sabbat an diese Arbeit gedacht habe, will ich die Lücke im Zaun niemals schließen. Wie hat ihn der Höchste im Himmel, gelobt sei Er, dafür belohnt? Ein Baum wuchs in der Zaunlücke auf und schloss die Lücke im Zaun. Und von den Früchten des Baumes konnte sich der fromme Mann alle Tage seines Lebens ernähren.“

Ich wünsche uns heute einen sehr schönen Sonntag - und vielleicht lässt sich das, was wir heute nicht tun, in der nächsten Woche umso schneller erledigt.